

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 116 (1990)
Heft: 32

Illustration: "Ich glaube, wir sind zu weit abgetrieben worden...!"
Autor: Ferrari, Mario

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

W

I

T

Z

O

T

H

E

K

Ein Einsamer: «Der Brief, den ich an mich schrieb, kam leider zurück.»

Frägt der Richter: «Und wie kam der Polizist in den Swimmingpool?»
«Ganz einfach», erwidert der Angeklagte, «er fragte mich: «Und wie kam Ihr Nachbar in den Swimmingpool?»»

Ein Theaterbesucher zum Souffleur des Schauspielhauses: «Ich habe schon viel Gutes von Ihnen gehört.»
«Wirklich?»
«Ja. Ich sitze immer in der ersten Reihe.»

«Das ist ganz unmöglich», meldet sich der Angeklagte zu Wort, «mein Hund wildert nicht! Womit soll er denn schiessen?»

«Selbstverständlich ist diese Autowerkstatt hervorragend», sagt Franz zu einem Kollegen, «würde ich sonst Woche für Woche meinen Wagen hinbringen?»

«Es sind immer dieselben Dreiecksgeschichten», sagt die Frau beim Eheberater, «er, ich und der Fernsehapparat!»

Sagt der Arzt zur Frau eines Patienten: «Ihr Mann gefällt mir gar nicht.»
Meint die Frau: «Mir auch nicht. Aber was soll ich machen, die Kinder hängen so an ihm!»

«Wenn bei uns das Telefon klingelt, nimmt meine Frau immer ab.»
«Bei meiner hilft nur Diät!»

Dialog auf dem Friedhof: «Wen betrauern Sie?»
«Meinen Mann, und Sie?»
«Meine Schwiegermutter.»
«Auch nicht schlecht.»

«Sie bekommen bald einen Haufen Geld», sagt die Wahrsagerin.
«Donnerwetter!»
«Und drei Jahre Gefängnis!»

Eine Frau: «Nach mir darf man Steine werfen – aber nur Edelsteine!»



«Ich glaube, wir sind zu weit abgetrieben worden ...!»

«Wie lang das dauert!» sagt die Frau im Gotthardtunnel.
«Kein Wunder», meint der Mann.
«Wir sind ja im letzten Bahnwagen!»

«Die Ketten der Ehe», sagt ein Erfahrener, «sind so schwer, dass man zu dritt sein muss, um sie zu tragen.»

Ein Geschäftsmann über einen anderen: «Er ist der ehrlichste Mensch der Schweiz. Er sieht aus wie ein Gauner und ist auch einer.»

Chef zum Angestellten: «Sie durch einen Computer zu ersetzen, ist gar nicht leicht – ich habe nie feststellen können, was Sie eigentlich arbeiten.»

Die Sekretärin ist zum Diktat gerufen worden. Der Chef sagt: «Rücken Sie etwas näher, Fräulein Keller, der Brief ist streng vertraulich.»

Im Geschichtsunterricht fragt der Lehrer: «Wie heisst der letzte deutsche Kaiser?»
Die Antwort kommt wie aus der Pistole geschossen: «Franz Beckenbauer.»

«Diese blonde Pianistin ist bezaubernd! Wie ein Engel sieht sie aus!»
«Für meinen Geschmack bewegt sie den Flügel zu heftig!»

Ein Zauberer und ein Kapitän schwimmen mitten im Ozean. Schimpft der Kapitän: «Mach keinen Unsinn, hol das Schiff wieder her!»

Sagt der eingefleischte Junggeselle: «Ich werde nur heiraten, wenn ich eine Frau gefunden habe, die liebt, was ich liebe – mich!»

Bedankt sich ein Mann bei seinem Anwalt: «Prima, wie Sie die Richter von meiner Unschuld überzeugt haben. Ihr Honorar bekommen Sie, sobald ich das Geld ausgegraben habe!»

**HOTEL I
KREUZ ***
BERN**

1987/88 umfassend
erneuert und modernisiert.
Erstklass-Komfort zu
Mittelklass-Preisen!
180 Betten, ruhige Zentrums-
lage, nächst Bahnhof und Metro-
Parkhaus, Neu: Konferenz-
zentrum Zeughausgasse 41/Waisenhausplatz
Tel. 031/22 11 62,
Telex 912 365, Telefax 22 37 47
Inh. Albert Fankhauser